

nen PN östlich der Mulde nicht wieder auftreten, aber westlich der Mulde, im Siedelgebiet der ehemaligen Herrschaft Meerane, uns ebenfalls in einer Kette begegnen²⁵⁷. Auch P. v. Polenz deutet letztgenannte ON, die zwischen Meerane und Glauchau vorkommen, als eine Übergangsform von den Namen der Orte in den Altsiedellandschaften des Gera- und Pleißengaues zu den Namen der Waldhufendörfer der Kolonisationszeit²⁵⁸. Chronologisch gesehen dürften die ON aus PN in unserem Arbeitsgebiet später gegeben worden sein als die ON *Dennheritz*, *Seiferitz*, *Dänkritz* usw. westlich der Mulde, da die ON wie *Rottluff*, *Siegmar*, usw. bereits ohne Genitiv-s gebildet wurden²⁵⁹. Dieser Befund stimmt mit den bisherigen siedlungsgeschichtlichen Ergebnissen über ein Fortschreiten der deutschen Besiedlung von Nordwesten nach Südosten, vom Altenburger Gebiet zum Erzgebirgskamm hin, völlig überein.

Kolner, *Haubler*, *Herold* und *Gruner* sind dagegen als FIN zu betrachten. Flurstücke tragen oftmals einen PN oder eine sonstige Personenbezeichnung in reiner Form²⁶⁰. Alle vier Namen sind stets mit Artikel überliefert, wodurch sie wiederum als FIN gekennzeichnet werden²⁶¹. FIN dieses Typs sind in unserer Gegend nicht auf Langenchursdorf und Obercallenberg beschränkt. Am 13. 7. 1491 belehnte z. B. der Archidiakon Heinrich zu Chemnitz den Meinsdorfer Bauern Nickel Steinbach mit dem wüsten Gut *der Arnolt* zu Pleiße, Kr. Karl-Marx-Stadt/Land²⁶² und in Thurm, Kr. Zwickau, finden wir 1519 den FIN *auf dem Roland*²⁶³. Während wir aus Nordwestsachsen bis heute nur einen einzigen FIN kennen, der lediglich den Namen des Besitzers angab (1681 *uffn Bese-ler*)²⁶⁴, ist auffällig, daß hier innerhalb einer Gemarkung mehrere FIN gleicher Bildung vorkommen²⁶⁵. Die Namen blieben oft auch dann erhalten, wenn die Besitzer der Flur gewechselt hatten.

257 K. Hengst 1964, S. 207 f.

258 P. v. Polenz 1954, S. 194.

259 Zu den ON aus PN ohne Genitiv-s vgl. H. Kaufmann 1961, S. 157 f. — Er macht mit A. Bach 1953 § 59 und 61 deutlich, daß der Wegfall bzw. das Verschwinden des Genitiv-s bei persönlichen Beinamen um 1200 in Süd- und Mitteldeutschland aufkommt und die Entwicklung zu s-losen Formen auf die genitivischen ON übergreift.

260 Vgl. E. Richter 1962, S. 324 (mit Lit.).

261 H. Naumann 1961, S. 51–74.

262 Zitiert nach H. Beschorner, Die Wüstungen Sachsens, Kreis Chemnitz (Manuskript im LHA Dresden), Bl. 11.

263 Erbregerregister Rittergut Thurm 1519, Bl. 62 b (zitiert nach O. Philipp, Meerane, handschriftliche FIN-Notizen).

264 H. Naumann 1965, S. 243.

265 Wahrscheinlich sind von einer noch ausstehenden mikrotoponymischen Analyse des Raumes zwischen Mulde und Chemnitz doch interessante Ergebnisse zu erwarten.